



Stark für andere

tatWort diakonie

Rügen Stralsund Nordvorpommern

Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.



Hauszeitschrift

MitarbeiterInnen * Mitglieder * Kooperationspartner * Interessierte

03 - 05 / 2. Jahrgang

Mail: ma.zeitung@kdw-hst.de

„Gott hat uns nicht gegeben einen Geist der Verzagtheit, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Thim 1,7)

Liebe Diakonie- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Was braucht die Diakonie derzeit am dringendsten? Freude an der Arbeit, Liebe zum Menschen und Lust am Leben, Ermutigung, Spannkraft und Phantasie. Wer wünscht sich das nicht? Die hohe Kunst, gelassen und heiter zu tun, was zu tun ist in dem Vertrauen, dass dieses Tun auch einen Sinn hat und wiederum ermutigend wirkt, Kräfte freisetzt, Phantasie entlockt und Lebensgeister weckt.

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, antwortet Jesus auf die Frage nach dem höchsten Gebot und erinnert uns damit an das jüdisch-christliche Erbe der Menschlichkeit. Nächstenliebe und Selbstliebe bedingen einander und begründen sich gegenseitig. Wir befinden uns also in bester Tradition, wenn wir gemeinsam darüber nachdenken, was wir in der Diakonie selber brauchen, um unerschrocken und beherrscht die Nöte derjenigen wahrzunehmen, die sich unseren Händen anvertrauen.

Im Kirchenjahr stehen wir immer noch im Wirkungsfeld von Pfingsten; Pfingsten verstanden als Geburtstagsfest der Kirche und als Fest des Heiligen Geistes. Erst vor wenigen Wochen ist ein Kandidat bei „Wer wird Millionär“ an der Frage gescheitert, wann denn die Kirche ihren Geburtstag feiere. Der Kandidat tippte auf Weihnachten. Schade! Ihm ging eine Menge Geld durch die Lappen.

Erlauben Sie mir, dass ich behaupte: Bei uns steht noch mehr auf dem Spiel, wenn wir Pfingsten vergessen. Denn wenn wir die Gabe des Heiligen Geistes feiern,

geht es genau darum, sich der guten, lebensdienlichen und erquickenden Lebensenergie zu vergewissern, die unsere Arbeit in der Diakonie Früchte tragen lässt.



**-Herr Dr. h.c. Jürgen Gohde-
Präsident des Diakonischen Werkes der
Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.**

Der zweite Thimotheusbrief drückt das so aus: „Gott hat uns nicht gegeben einen Geist der Verzagtheit, sondern der Liebe und der Kraft und der Besonnenheit.“

Verzagtheit erleben wir alle tagtäglich genug, nicht nur bei den Menschen, die unsere Nähe und Hilfe erbitten, sondern auch bei uns selbst. Das Leben lässt einen wieder und wieder verzagen. Was also tun, wenn Verzagtheit um sich greift und Menschen und Dienste müde und matt werden lässt?

Von Pfingsten herkommend ist es folgerichtig zu sagen: Gar nichts tun. Vielmehr sich und das Leben einem anderen Wirkungsfeld überlassen, sich überantworten, sich anvertrauen, wirken lassen, wachsen lassen, innehalten. Wir berühren hier die tiefe geistliche Dimension unserer Arbeit. Drei Energiefelder sind genannt: Liebe, Kraft und Besonnenheit.

Ich erinnere in diesem Zusammenhang gerne an das Gebet von Friedrich Niebuhr: „Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

-Fortsetzung auf Seite 7-

Inhalte dieser Ausgabe:

Einwurf: Soziale Dienste	Seite 2	FC Hansa Rostock - Forever!
Einwurf: Kindertagesstätten	Seite 2	Besuch unserer Finanzministerin; Frau Sigrid Keler
Wir über uns, ein Kurzporträt!	Seite 3	Heute: Frau Gabriele Schmidt (Ev. Kita „Heuweg“)
Sitzungen - Einladungen - Termine	Seite 3	Rügen - Stralsund - Nordvorpommern
Einwurf: Dienste in der Arbeitswelt	Seite 4	Neu: „Zusätzliche touristische Servicebetreuung“
Einwurf: Theater & Kultur - Fort- & Weiterbildung	Seite 4	Vorankündigung - 15.10. 2005 !!!
Einwurf: Verwaltung - MAV - GF	Seite 5	Nagelkreuz als Versöhnungszeichen verliehen
Einwurf: Vorstand - Mitglieder	Seite 5	Vereinsvisitation durch Kirchenkreis- 24. bis 27.05.
Besuche - Feste - Veranstaltungen - Sonstiges	Seite 6	Diak. Konferenz „Verletzlichkeit“ in Koszalin/Polen
Fortsetzung des Grußwortes bzw. des Leitartikels	Seite 7	Diakoniepräsident; Herr Dr. Jürgen Gohde
Begrüßungen-Verabschiedungen-Glückwünsche	Seite 7	u.a. Neuanstellungen, Geburtstage

Einwurf: Soziale Dienste

Begegnungsstätte und Speisung für Wohnungslose/von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen - Allgemeine Soziale Beratung - Suchtnachsorge für Jugendliche/junge Erwachsene - Frühförderung/Eingliederungshilfen - Hilfen zur Erziehung - Soziale Trainingskurse - Freizeittreff „Bleicheneck“-„Die ECKIGEN“ - Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt - Beratungsdienste ((u.a.: Schwangerschafts(konflikt)beratung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Erziehungsberatung))

FC Hansa Rostock - Forever!

Einen ungefährdeten 2:1 Sieg im Ostsee-Stadion gegen Hertha BSC Berlin durften Jugendliche vom Integrations-treff „Bleicheneck“ und von der Suchtnachsorgeeinrichtung des „Betreuten Wohnen Drammendorf“ miterleben. Spontan beschlossen die beiden Einrichtungen des Kreisdiakonischen Werkes diesen gemeinschaftlichen Ausflug ins Rostocker Ostsee-Stadion zu organisieren, in welchem der FC Hansa gegen den Abstieg aus der 1.Liga kämpfte. Vorab, wir sahen wohl die beste Mannschaftsleistung der abgelaufenen Saison. Entfesselt von den brachliegenden Emotionen des Publikums wurden unsere Jugendlichen innerhalb von kurzer Zeit zu Hansafans -so sie es nicht schon waren-, welche mit dem letzten Ostverein in der 1.Liga bangten, sangen, schrieten, zitterten und sich freuten. Heute wissen wir, nach zehn Jahren ununterbrochener 1.-Ligazugehörigkeit: 2.Liga - Rostock ist -leider- dabei. Doch auch wenn der Abstieg nicht verhindert werden konnte, freuen wir uns, denn in der nächsten „Spielzeit“ geht es weiter mit der Zusammenarbeit un-

serer Einrichtungen, so dass wir unseren Jugendlichen weitere, solcher unvergesslichen Momente schenken können...



- Hansaspieler feiern mit den Fans-

Warum nicht auch in Liga 2., mit den bevorstehenden, hochinteressanten Derbys gegen: Aue - Dresden - Cottbus oder 1x auf nach Braunschweig. Ein besonderer Dank an dieser Stelle dem Bleicheneck, insbesondere an Mathias Raab für die unproblematische, spontane Durchführung. „Wir aus Drammendorf“ freuten uns über dieses Highlight, es schenkte unserem Konzept ein Stück vom notwendigen, erlebnispädagogischem Leben. (Text: & Foto: Teamsprecher - Mika Springwald)

Einwurf: Kindertagesstätten

Ev. Kita „Im Heuweg“ Stralsund - Ev. Kita „Sonnenblume“ Damgarten - Ev. Kita „Sünnenkieker“ Born - Koordinierung der Fach- und Praxisberatung entsprechend KiföG M-V, u.a. für die Ev. Kindertagesstätten im Kirchenkreis Stralsund

Frau Sigrid Keler zu Besuch in unserer Ev. Kindertagesstätte „Sonnenblume“ Damgarten

Frühlingsbilder überreichten Enrico und Vincent am 01. April 05 an die Finanzministerin unseres Bundeslandes, Frau Sigrid Keler und an Frau Müller vom Wahlkreisbüro unserer Ministerin. Es war schön zu erleben, dass Frau Keler sich ausgiebig Zeit nahm, um näheres über die Einrichtung, den Kinderalltag, das Team und den Träger zu erfahren. Doch der Reihe nach: Unsere Kinder und unsere Elternratsvorsitzende, Frau Hanenkamp, führten die Gäste mit unserer Leiterin durch alle Räume der Kita und über das Außengelände. Die Kinder hatten sich eigens darauf vorbereitet und erzählten beherzt, wie sie den Kindergartenalltag verbringen: „Im Winter können wir hier rodeln... und im Sommer weiß ich nicht mehr“. So beschrieb Enrico (6) einen Hügel im Garten der Kindereinrichtung. Besonders umringt, die aus unzähligen Eierkartons gefertigte Spielburg im Haus. Am sich anschließenden Frühstückstisch stellte Frau Hanenkamp das Einrichtungskonzept -unter Darlegung des Elternengagements- ausführlich wie anschaulich dar, im besonderen unser Teilkonzept zur Gesundheits-erziehung der Kinder. Frau Keler fragte nicht nur in diesem Zusammenhang viele Dinge nach, im besonderen das praktische Erleben des neuen KiföG's M-V, aus

Eltern-, Einrichtungs- und Träger-sicht. Lob und Kritik konnte in beider Richtungen klar angesprochen worden. Begeistert zeigte sie sich vom Haus und seiner Ausstattung. Dabei zollte sie nicht zuletzt der Stadt



-Frau Sigrid Keler-

Ribnitz-Damgarten großen Respekt für das hier Geschaffene. Angetan waren wir aber auch selbst von Frau Keler. In ganz natürlicher Art -wie mann/frau sich seine VolksvertreterInnen wünscht- gab sie Einblicke in ihren beruflichen wie privaten Alltag, z.B. Dienstalltag - Terminkalender, Erfolge - Probleme, privates Entspannen bei Sport - Lesen, Kinder - Enkelkinder = Mutter - Großmutter. Rundum lässt sich sagen, dieser Besuch stellte einen weiteren Höhepunkt im Dienstalltag der Einrichtung dar. In der nächsten Ausgabe wird Frau Hanenkamp unser Konzept näher vorstellen. **Anmerkung der Redaktion:** Ein besonderer Dank an Herrn Krause, für seinen tollen Frühstückstisch! (Text & Foto: Einrichtungsteam)

Wir über uns, ein Kurzporträt - auf 21 Fragen bitte 21 kurze Antworten!

Frau Gabriele Schmidt (44), stellv. Leiterin Ev. Kita „Im Heuweg“ HST, bei uns im Verein seit Januar 1998.

1.tatWort: Ihr liebster Zeitvertreib?

Antwort: Computer, Garten, Formel 1

2.tatWort: Ihr Hauptcharakterzug?

Antwort: Offen für alles Neue.

3.tatWort: Wofür geben Sie gern - unnötig- viel Geld aus?

Antwort: Noch mehr Bäume, noch mehr Sträucher, noch mehr Rosen für meinen Garten, obwohl eigentlich kein Platz mehr ist.

4.tatWort: Ihr größter Fehler?

Antwort: Ungeduld

5.tatWort: Was wären Sie gern?

Antwort: Testerin für neue Urlaubsziele.

6.tatWort: Wofür lohnt es sich zu kämpfen?

Antwort: Tolleranz

7.tatWort: Verraten Sie uns Ihr peinlichstes Erlebnis?

Antwort: Ob es das peinlichste war weiß ich nicht mehr, aber es ist peinlich wenn man im Kindergarten sagt: "..... du wirst abgeholt, Opa ist da", aber es ist gar nicht Opa, es ist der Papa. Seit dem heißt es nur noch, du wirst abgeholt...

8.tatWort: Welche/n Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Antwort: Ünpünktlichkeit

9.tatWort: Ihr/e HeldIn in der Geschichte / in der Gegenwart?

Antwort: Prinzessin Diana

10.tatWort: Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Antwort: "Geprächsführung in Kita und Kindergarten"

11.tatWort: Ihr/e RomanheldenIn?

Antwort: Ich lese nur Fachbücher oder Biografien, da gibt es nicht so viele Romanhelden.

12.tatWort: Ihr/e LieblingsmalerIn?

Antwort: Hundertwasser

13.tatWort: Ihre Liebessendung?

Antwort: "24 Stunden"

14.tatWort: Ihr Lieblingsessen und -getränk?

Antwort: Essen:chinesisch
Trinken: Kakao, Caipirinha

15.tatWort: Was ist für Sie Glück?

Antwort: Wenn in der Familie alles rund läuft.

16.tatWort: Was ist für Sie Unglück?

Antwort: Wenn es jemandem aus meiner nächsten Umgebung nicht gut geht.

17.tatWort: Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?

Antwort: Vor vielen Läuten frei reden können.

18.tatWort: Wie möchten Sie sterben?

Antwort: Wenn ich ganz alt bin und alles geschafft habe, was ich mir vorgenommen habe.

19.tatWort: Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften sind für mich ...

Antwort: Computer, Auto, Spülmaschine.

20.tatWort: Auf eine einsame Insel nehme ich drei „Dinge“ mit ...

Antwort: Meine Familie (wobei, dann ist die Insel nicht mehr einsam), einen Computer und einen Fotoapparat.

21.tatWort: Ihr (Lebens-) Motto?

Antwort: Alles was passiert ist zu irgendetwas gut. Es hat Alles einen Sinn.

tatWort: Herzlicher Dank!

(Interview & Foto: Frank Hunger)

Gabriele Schmidt - Es hat Alles einen Sinn!



SITZUNGEN

EINLADUNGEN

TERMINE

interne Sitzungen (u.a. können aktuelle Themen eingebracht werden):

Mitarbeitervertretungssitzungen: 11.07. - 08.08. - 12.09. - 15:30 bis 17:00 Uhr - Geschäftsstelle

Bereichsleitungskonferenzen: 07.07. - 04.08. - 08.09. - 09:00 bis 14:00 Uhr - Geschäftsstelle

Vorstandssitzungen: 19.08. - 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle

Herzliche Einladung/en: **13.08. Sommerworkshop** Gemeindepsychiatrie Rathaus HST 10:00 - 17:00
Der Redaktion liegen z.Z. keine weiteren Angaben vor.

externe Termine:

Jugendhilfeausschuss HST: 25.08. - 22.09. - je ab 17:00 Uhr im Rathaus Stralsund

Ausschuss Soziales-Gesundheit HST: 17.08. - 21.09. - je ab 16:30 Uhr im Rathaus Stralsund

Kleine Ligen HST und NVP: 10.08. - 14.09 - je ab 09:30 bis 12:00 Uhr - Geschäftsstelle

Jugendhilfeausschuss NVP: Angaben über K. Felgenhauer - Tel.: 038 31 - 49 81 41

Jugendhilfeausschuss Rg.: Angaben über F. Hunger - Tel.: 038 31 - 30 34 13

Unterausschüsse Kleine Ligen-Kita's: Angaben über K. Felgenhauer - Tel.: 038 31 - 49 81 41

Unterausschüsse Kleine Ligen-HzE: Angaben über A. Kopelmann - Tel.: 038 31 - 30 34 15

KPR HST und AG 2. Schwelle: Angaben über A. Markmann - Tel.: 038 31 - 30 34 16

(Angaben: - soweit der Redaktion bekannt, Änderungen vorbehalten)

Einwurf: Dienste in der Arbeitswelt

Perspektive statt Sozialhilfe Rg. - Freiwilliges Soziales Trainingsjahr HST - Ran an die Zukunft HST - Schulsozialarbeit HST - DIAgentur Rg. - Trainings- und Qualifizierungsmaßnahme Posewald Rg. - Stock-Car Grimmen NVP - Gender-KulturArbeit und Bildung HST - Zusätzliche Touristische Servicebetreuung (u.a. für Kirchengemeinden)

„Zusätzliche touristische Servicebetreuung“ seit dem 17.05. 2005 in Trägerschaft des KDW`s

10 MitarbeiterInnen mit den verschiedensten beruflichen Hintergründen arbeiten seit dem 17.05. in unseren Stralsunder Kirchen, um zusätzliche Öffnungszeiten und Veranstaltungen von öffentlichem Interesse abzusichern. Hintergrund dieses Projektes ist es, einen eigenen Akzent im Zusammenspiel von Tourismus- Weltkulturerbe- Einwohner- und Besucherfreundlichkeit zu setzen und unsere Kirchengemeinden (KG) in ihrer gemeinwohlorientierten Arbeit zu unterstützen. Die zusätzliche Öffnung ermöglicht u.a. einem größeren Personenkreis den (auch spontanen) Kirchenbesuch. Schon jetzt ist zu erkennen, dass Einwohner- und BesucherInnen dieses Angebot gern und interessiert annehmen. Unsere MitarbeiterInnen (MA), welche für diese durch die ARGE HST geförderte AB- Maßnahme gewonnen werden konnten, haben sich bereits engagiert eingearbeitet.

In einigen Kirchen sind im Zusammenarbeit mit Gemeindegliedern zusätzliche Kleinprojekte angedacht, wie z.B.: Kinderecke - Heilgeistkirche, Flyererstellung - Lutherkirche, zusätzliche Öffnung mit entsprechenden Angeboten für Kinder und Jugendliche während der Fe-



Teambild - von links: L. Glashagen, G. Kliem, I. Kristat, P. Voigt, R. Keil, D. Krüger, V. Zuhr, K. Krüger, B. Busert, B. Dettweiler (es fehlt: Th. Lotze)
 rienmonate - Auferstehungskirche. Die für diese AB-Maßnahme zuständige Koordinatorin organisiert den kontinuierlichen Kontakt zwischen KDW - MA - KG, unterstützt die Umsetzung der Kleinprojekte und wird in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten die Maßnahme auswerten und ggf. eine neue mit auf den Weg bringen.
Kontakt: Kreisdiakonisches Werk Stralsund - Kerstin Krüger - Carl-Heydemann-Ring 55 - 18437 Stralsund - Tel.: 038 31 - 30 24 11 / Mobil: 0160- 915 361 72.
 (Text: Koordinatorin Kerstin Krüger & Foto: Mika Springwald)

Einwurf: Theater- & Kulturarbeit sowie Fort- & Weiterbildung

GeistigBehindertenTheater: „ Die Eckigen“ - Kulturkirche St. Jakobi Stralsund -
 Theaterprojekt: „Zeitlos“ - staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung

**Vorankündigung - 15.10. 2005!!!
 „Westfälische Saxophoniker“ spielen
 MAGNIFI SAX - BACH IN CONCERT
 www.saxophoniker.de**

**Magnifisax - eine wundervolle Absage
 an das alte Schubladendenken**

Schon in dieser Ausgabe wollen wir auf eine Veranstaltung der besonderen Art hinweisen. Halten Sie sich bitte den Abend am Sonnabend, den 15.10. 2005 frei! An diesem Abend spielen erstmalig die „**Westfälischen Saxophoniker**“ in Stralsund: **Kulturkirche St. Jakobi. Was verbirgt sich dahinter?** Magnifisax gleich der Zyklus „Magnificat“ von Johann Sebastian Bach (BWV 243), sorgsam arrangiert für 10 Saxophone und eine Trommel, erweitert durch sieben zeitgenössische Kompositionen, die Bachs Melodien oder Akkordfolgen aufnehmen: Bach trifft Miles Davis, Grover Washington, Arvo Pärt oder Kletschmer-Musik, moderne Musik zwischen Klassik und Jazz.
Musik nicht nur hören sondern erleben! Magnifisax verbindet Barock mit Jazz, die Strenge Bachscher Musik mit der Freiheit des persönlichen Ausdrucks. Magnifisax

nutzt den gesamten Konzertraum von St. Jakobi und verbindet so Klang und Raum zu einer lebendigen Quadrophonie.

Musik, auch für einen sozialen Zweck!
 Verantwortlich für diesen Konzerthöhepunkt fühlen sich die drei Vereine: VSP Stralsund e.V., KDW Stralsund e.V. und Wohngruppe Bornhorn Vechta e.V.. Abzüglich aller entstehenden Fixkosten, werden sämtliche **Erlöse dem Jugendamt der Hansestadt Stralsund** zur Verfügung gestellt. Sie sollen Verwendung finden für die **Förderung des Deutsch-Polnischen Kinder- und Jugendaustausches** (in Ferienfreizeiten).
Gesucht wird noch ein Hauptsponsor, der die Veranstaltung -auch im Namen der drei genannten Vereine- **präsentiert**, der somit mithilft, einen guten Erlös für den beabsichtigten Verwendungszweck zu erzielen.

Das Konzert selbst wird gleichzeitig den offiziellen Saisonabschluss für St. Jakobi in 2005 darstellen. Weitere, konkretisierende Angaben gehen in den nächsten Tagen und Wochen heraus. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen. (Text & Foto: i.A. Frank Hunger)

Einwurf: Verwaltung - Mitarbeitervertretung - Geschäftsführung

Controlling - LoFi-Buchhaltung - Grundstücke - Mieten - Internet - Telekommunikation - Datenschutz - Arbeitssicherheitsausschuss - Archiv - Fuhrpark - Versicherungen - Sekretariat - Sitzungsdienst - Arbeitssicherheitsfachkraft - Tarif - Personal - Mitarbeitervollversammlungen und -feste

Nagelkreuz von Coventry als symbolisches Versöhnungszeichen verliehen

Es war ein bewegender Moment, als Margret Middleton von der „Community of the Cross of Nails“ am Freitagabend (13.05. - 18:00 Uhr) gemeinsam mit vielen Stralsundern in der Marienkirche das Versöhnungsgebet von Coventry abhielt. Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde unserem Vereinsmitglied, der Evangelischen KG St. Marien zu Stralsund das Nagelkreuz von Coventry als symbolisches Versöhnungszeichen verliehen.

Ein selbst gebasteltes Kreuz aus hölzernem Strandgut von der Ostseeküste überreichten im weiteren Gottesdienstverlauf **zwei Kinder der Evangelischen Kita „Im Heuweg“ Stralsund** an Margret Middleton, die von dieser Geste des Dankes sichtlich gerührt war.

Nach dem deutschen Bombenangriff auf Coventry in der Nacht vom 14. zum 15. November 1940 lag die mittelenglische Industriestadt in Schutt und Asche.

In die Chorwandruine der völlig zerstörten Kathedrale ließ der damalige Domprobst Richard Howard die Worte

„Father forgive“ (Vater vergib) einmeißeln. Diesen Geist der Feindesliebe soll das Nagelkreuz in sich tragen und an vielen Orten der Welt ein Zeichen des friedlichen Miteinanders sein. **Wer unter diesem Kreuz steht**, stellt sich auch die Aufgabe, alte Gegensätze zu überbrücken und neue, gemeinsame Wege zu finden.

(Text: Redaktion & Foto: Kita- Team)

**Einwurf: Vorstand - Mitglieder**

Vorstand:Pfr. Bernhard Giesecke - Sup. Helga Ruch - Bogislav von Platen - Dr. Dietmar Freitag - Bernd Röhl - Volker Alberding

Mitglieder - Ev. Kirchengemeinden: St. Bartholomäus RDG NVP - Prohn NVP - St. Marien HST - Luther HST - Auferstehung HST - St. Nikolai HST - St. Jakobi / Heilgeist HST - Frieden/Voigdehagen HST - Samtens Rg. - St. Johannes Sassnitz Rg. - Prerow NVP - St. Marien Barth NVP - Garz Rg.

Mitglieder - Einrichtungen/ Werke: Kirchenkreis HST - Sozialdiakonisches Zentrum HST - Ev. Altenhilfezentrum SHH HST

Vereinsvisitation durch den Kirchenkreis (Kreiskirchenrat) vom 24. bis 27.05. 2005

Was ist der Unterschied zwischen einer Visitation und einem Besuch? Ganz einfach: Wenn mein Freund kommt, ist das ein Besuch, kommt aber die Schwiegermutter, dann...

Ganz so war es nicht für uns, im Gegenteil. Wir haben in diesen wenigen Tagen Beeindruckendes erlebt, ein wenig teilgenommen an Ihrem Leben, miteinander geredet, geschaut, gegessen, gehört...

Auch wenn man im Vereinsvorstand Verantwortung trägt, ist doch die Perspektive aus der Position des Besuchenden heraus eine ganz andere, und es gibt viel Neues und manches auch neu zu entdecken. Immer wieder, in welchem Projekt wir auch waren, wurde uns signalisiert: Das, was wir hier tun, wird deutlich wahrgenommen als Handeln von Kirche, auch wenn wir gar nicht viel davon reden. Das Tun scheint ein größeres Gewicht zu haben als Worte in unserer Zeit der Wortinflation. Was uns besonders angerührt hat, ist der Umstand, daß durch die Arbeit in den weitverzweigten Bereichen des KDW Menschen erreicht werden, zu denen man oft keinen Zugang mehr hat. Daß Menschen Hoffnung und ein Blick in die Zukunft gegeben wird, die schon alle Hoffnung aufgegeben hatten, irgendwo auf dem Arbeitsmarkt je noch vorzukommen. Es werden junge und ältere Menschen erreicht, Menschen, die

lernen, daß sie dazugehören, daß ihr Leben und Tun sinnvoll und nötig ist.

Ob das die Schüler und Jugendliche sind, die die hundertste Bewerbung schreiben und doch nicht aufgeben, ob die Jungen und Mädchen, die so stolz auf ihre ordentlich gebauten Hütten für die neue Stock-Car-Bahn sind, ob die Menschen in der sozialen Trainingsmaßnahme in Posewald oder die Jungs im Internetcafe, sie alle erfahren: Wir sind nicht abgeschrieben, sondern werden gebraucht.

Sie als MitarbeiterInnen gehen mit viel Elan, Mut und Phantasie an ihre vielfältigen Aufgaben heran: Zu den Kindern in den Kitas oder den Frühförderstellen, beim Ausloten der Möglichkeiten für wohnungslose Menschen, in der Suchtnachsorge oder beim Projekt Arbeit statt Sozialhilfe. Sie geben Raum, Zeit und Ideen, um Freizeit zu gestalten, um im Kultur- und Theaterbereich Fähigkeiten zu entdecken und fortzubilden. Wer einmal „Die Eckigen“ erlebt hat, vergisst sie so schnell nicht wieder. Beratung, Vorsorge, konkrete Hilfe haben Sie sich auf Ihre Fahnen geschrieben. Dafür möchten wir Ihnen danken, Ihnen allen und auch denen, die „hinter den Kulissen“ die Fäden zusammenhalten und für eine reibungslose Organisation sorgen. Daß Sie weiter Freude und Befriedigung an Ihrer Arbeit erleben und wissen, in wessen Namen Sie das tun, das wünschen und erbitten wir für Sie! Für unseren Kreiskirchenrat - Ihre Helga Ruch (Superintendentin - Kirchenkreis Stralsund)

Es gibt drei Dinge, die wir nicht definieren können: Gott, Liebe und Angst

Vom 26. bis 28.04. 05 nahmen wir an der **Internationalen Diakonischen Konferenz „Verletzlichkeit“ in Koszalin / Polen** teil. Prof. Rolf Nordblom (Diakon & Arzt) aus Växjö / Schweden hielt dort u.a. einen Vortrag zum Thema: „Die Achilles-Ferse der Diakonie“. Mit Erlaubnis von Prof. Nordblom drucken wir folgenden Auszug ab:

DIAKONIE:

Viele von uns verwenden das Wort Diakonie häufig. Viele von uns haben auch viel über Diakonie gelesen. Wir haben auch Definitionen gefunden. Es gibt viele Definitionen des Wortes. Wir können es z.B. mit „christlicher Glaube in der Handlung“ oder mit „christliche Menschenliebe“ übersetzen. Wir können also nach einer Definition suchen, die uns die Bedeutung von DIAKONIE zu verstehen hilft.

Ich habe über Diakonie und über die Definition des Wortes lange nachgedacht. Ich komme zu dem Schluss, es gibt drei Dinge, die wir nicht definieren können: **Gott, Liebe und Angst.**

Wenn wir glauben, Gott in einer Definition gefangen zu haben, ist er nicht da. Wenn wir versuchen, Liebe zu definieren, verschwindet die Liebe. Wenn wir die Angst in Worte fassen, dann verschwindet sie. Dies ist das Prinzip der Psychotherapie.

Aber auch wenn wir weder Gott, Liebe noch Angst definieren können, so wissen wir es doch, wenn wir diesen Dreien begegnen.

Plötzlich weiß ich, dass ich Gott begegnet bin. Ohne Religionswissenschaft studiert zu haben, weiß ich, dass ich Gott begegnet bin.

Wenn ich der Liebe plötzlich begegne, dann weiß ich, dass ich ihr begegnet bin, auch ohne sie definieren zu können.

Und wer von Angst gepackt wird, weiß genau, wann er/sie der Angst begegnet ist. Es war vor 10 Jahren am 23.

Oktober vormittags um 10:00 Uhr. Ich erkenne die Angst wieder, ohne Psychiatrie studiert zu haben.

Außerdem fühlen wir, wenn Gott anwesend ist. Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, sagt die Bibel.

Wir fühlen es auch, wenn wir in Situationen sind, in denen die Liebe lebt. Und wir fühlen es auch, wenn wir in einen mit Angst erfüllten Raum kommen. Das liegt in der Luft.



-Prof. Rolf Nordblom-

Wir werden also über Gott, Liebe und Angst schreiben. Jeder Roman handelt eigentlich davon - Gott, Liebe und Angst.

Für mich ist DIAKONIE zu einer Mischung aus Gott, Liebe und Angst geworden.

Wir können DIAKONIE nicht definieren. Aber wir wissen es, wenn sie lebendig ist und wir erkennen sie wieder, wenn wir ihr begegnen.

(Text & Foto: Prof. Rolf Nordblom)

Herzlicher Dank - allein 500,- Euro vom Elternverein: „Eltern helfen Kindern“

An dieser Stelle bedanke ich mich ganz recht herzlich bei all jenen KollegenInnen, **für Ihre/Eure persönliche Diakonie**, im Zusammenhang mit unserem internen Spendenaufwurf. Im besonderen danke ich dem Elternverein, welcher unsere Arbeit in der Kita Heuweg federführend unterstützt, allein 500,- Euro wurden von dort zur Verfügung gestellt!!!

Die gespendeten Mittel (ca. 800,- Euro) wurden der Familie zur Verfügung gestellt. Danke! (Frank Hunger - GF)

Impressum

Herausgeber: V.i.S.d.P. Frank Hunger - Geschäftsführung - Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V. (KDW)
(außer für namentlich gekennzeichnete Artikel und Fotos)

Redaktion: Mika Springwald, Anja Behrens & Frank Hunger - KDW Stralsund e.V. - Carl- Heydemann- Ring 55 - 18437 Stralsund
Tel.: 038 31 - 30 34 0 / 11 / 13 - **Fax:** 038 31 - 30 34 20 - **Mail:** ma.zeitung@kdw-hst.de - **Internet:** www.kdw-hst.de

Layout: Frank Hunger

Satz & Druck: TROBICO GbR Stralsund - Tel.: 038 31 - 66 65 70

tatWort diakonie ist die Hauszeitschrift für die MitarbeiterInnen des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V., die vierteljährlich herausgegeben wird und mit einer Auflage von 300 Exemplaren erscheint. tatWort diakonie wird darüber hinaus den Vereinsmitgliedern, den Kirchengemeinden des Kirchenkreises und weiteren Interessierten zugestellt. Machen auch Sie mit! Beteiligen Sie sich bitte mit Vorschlägen und Beiträgen. Wollen Sie in den Bezugsverteiler aufgenommen werden, dann wenden Sie sich bitte an unsere Redaktion, u.a. **Mail:** ma.zeitung@kdw-hst.de Für eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsender wieder. Kürzungen sind vorbehalten. Nachdruck (auch auszugsweise) oder sonstige Nutzung der Inhalte ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Redaktionsschluss für die Ausgabe 03 - 2005 (Juni - September) / 2. Jahrgang ist der 03. Juni 2005.

Fortsetzung des Grußwortes von Diakoniepräsident; Herrn Dr. h. c. Jürgen Gohde

„Gott hat uns nicht gegeben einen Geist der Verzagtheit, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Thim 1,7)

... Es geht in der Diakonie um Menschen, die dieses Wissen nicht nur in den Köpfen tragen, sondern auch in ihren Herzen. Es geht um Menschen, die sich in ihrem Leben dem Wirkungsfeld der Liebe und der Besonnenheit überlassen und daraus die nötige Kraft schöpfen, das ihre zu tun und zu lassen. Um Menschen, die eine Ahnung davon haben, dass dieses oft so verrückte und verzagensreiche Leben immer geschenktes Leben ist – kostbar und wertvoll.

Es ist die Bewegung von Pfingsten, dieser Einsicht Raum zu geben gegenüber sich selbst, gegenüber den Nächsten und auch gegenüber dem Sinn und Zweck diakonischer Arbeit. Darüber lässt sich reden, darüber kann man sich austauschen, darüber kann man sich gemeinsam Rede und Antwort stehen:

Woher nehmen wir unsere Kraft zum Leben?

Woher kommt unsere Liebe ins Leben?

Woher nehmen wir die Besonnenheit, unsere Verantwortung für das Leben anzunehmen und zu gestalten?

Pfingsten ist auch bekannt als das Fest der Verständigung. Menschen unterschiedlichster Sprachen, Herkunft und Tradition werden „eins“ im Geist, können wahrhaft kommunizieren, „communio“ pflegen. Der geistige Austausch über die genannten pfingstlichen Fragen kann ein Anfang sein.

Ich wünsche mir eine Diakonie, die diesen Austausch pflegt: liebevoll im Umgang, kräftig im Wort und besonnen in der Tat.

Und ich verspreche mir davon, dass genau das zu wachsen beginnt, was die Diakonie immer wieder dringend braucht:

- Freude an der Arbeit,
- Liebe zum Menschen,
- Lebenslust, Ermutigung, Spannkraft & Phantasie.



-Dr. Jürgen Gohde-

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich - Ihr Jürgen Gohde.

(Text & Foto: Dr. Jürgen Gohde)

Anmerkung der Redaktion - Erreichbarkeiten:

- Dr. Jürgen Gohde; Diakoniepräsident
 - Marion Bönisch; Assistentin des Präsidenten
 Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) e.V.
 Reichensteiner Weg 24 - D - 14195 Berlin
 Tel.: 030-83 00 11 11 Fax: 030-83 00 15 55
 e-mail: boenisch@diakonie.de
<http://www.diakonie.de>

- Presse-Informationen regelmäßig per E-Mail - senden wir Ihnen gern(!): <http://www.diakonie.de/presseverteiler>
 - Anfahrt zur Dienststelle Berlin - u.a. über: <http://www.berlin.de/stadtplan/explorer?ADR> ZIP

BEGRÜßUNGEN

VERABSCHIEDUNGEN

GLÜCKWÜNSCHE

Mit dem Diensteintritt begrüßen wir ganz herzlich in unserem Verein:

Rüdiger Straczewski (KITA Born), Anke Stölke (HzE), Kerstin Krüger (ABM Kirche)

Mit dem Dienstende verabschiedet sich der Verein ganz herzlich von:

Anette Stern (Speisung), Joachim Schleusner (Speisung), Yvonne Meyer (PsS), Jörg Zink (FSTJ V), Antonia Schäfer (DIAgentur), Janine Drüding (KITA Born)

Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche gehen an -

zum Geburtstag: Yvonne Müller (11.7. - KITA Ri.); Christina Sellien (13.7. / 55/ KITA Ri.); Katrin Schneider (14.7. - FFS Bergen); Frank Perkuhn (17.7. - PsS); Monika Vergil (22.7. - KITA Ri.); Karina Voß (22.7. /35/ FFS HST); Katrin Kosky (23.7. -FFS HST); Gabriele Schmidt (24.7. / 45 / KITA Heuweg); Rüdiger Straczewski (28.7. - KITA Born); Cathrin Gabriele Penno (2.8. - KITA Ri.); K.-Michael Springwald (2.8. - Nachs.); Renate Köchel (6.8. - Verw.); Birgit Busse-Becker (16.8. - SKB); Tino Wartke (16.8. / 30/ Nachs.); Rainer Schulz (19.8. - Posewald); Barbara Zamorowski (22.8. -KITA Heuweg); Gudrun Timm (23.8. - Buchhaltung); Frank Seiffert (3.9. - Nachs.); Marina Breese (7.9. - KITA Heuweg); Mirko Wagner (8.9.); Mabel Junge (10.9. - RaZ); Kerstin Jaede (22.9. - KITA Heuweg); Janet Hartmann (24.9. - PsS); Liane Krüger (25.9. - KITA Ri.)

Herr RA Dr. D. Freitag (10.7. - Vorstand); Frau Superint. Helga Ruch (19.7. - Vorstand); Herr Dipl.-Kaufm. Alberding (3.8. - Vorstand); Herr Jurist Röll (12.8. - Vorstand); Frau Anni Lange (20.8. - ehem. Vorstand)

zur Hochzeit: -an Jeanette Marx (ehemals Rietz, am 02.04. 2005), -an Jana Baum (ehemals Schröder, am 28.04. 05) -an Undine Segebarth (am 28.05. 05),

zum Nachwuchs: -an Matthias Raab (Geburt von Tochter Merle am 30.03. 2005)

(Angaben: Gudrun Timm)

Diese Zeitschrift wird herausgegeben mit freundlicher Unterstützung der nachfolgend genannten Personen, Institutionen bzw. Firmen. Dafür ein ganz, ganz herzlicher Dank seitens der Redaktion und unseres Vereins.

Ingenieurbüro - Thomas Kozian

innerbetriebliche Weiterbildung & Fernunterricht - Projektentwicklung
 Existenzgründerseminare - Existenzgründerberatung & -betreuung
 Frankenwall 11 18439 Stralsund Tel.: 038 31 - 306 531 Fax: 038 31 - 306 533
 Mail: tk@thomaskozian.de -staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung-

TROBICO GbR Stralsund IT - Service

Carl- Heydemann- Ring 55 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 666 570 Fax: 038 31 - 666 571
 Mail: info@trobi.de www.trobi.de

Bruderhilfe PAX Familienfürsorge

Versicherer im Raum der Kirchen
 Carl- Heydemann- Ring 55 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 298 161 Fax: 038 31 - 290 589

ibf Bernd Meyer

Hausbau & Baufinanzierungen
 Königsmarkstr. 2 A 18435 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 289 883 Fax: 038 31 - 289 884
 F.: 0172 3824 463 www.ibf-massivhaus.de

ibf Bernd Meyer

Betriebliche Altersvorsorge -
 Entgeltumwandlung - Pensionskasse
 Königsmarkstr. 2 A 18435 Stralsund
 Mail: ibf.meyer@web.de

Gesine Neubauer

Beratung Bildung Projekte
 Carl- Heydemann- Ring 43 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 296 016 Fax: 038 31 - 667 819
 Mail: gesine.neubauer@t-online.de

buda - Klatte & Partner GmbH (Einkommen-)Steuerberatung

Jungfernstieg 7 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 26 800 Fax: 038 31 - 268 017
 Mail: info@buda-klatte-hst.de

GSD- Briefdienst GmbH

Hauptsitz - GF Holger Stitz
 Küterdamm 5 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 290 542 Fax: 038 31 - 290 547
 Mail: bd@gsd-stralsund.de

CHR Vermögensverwaltungs GmbH - GF Dieter Dreilich

Carl-Heydemann-Ring 55 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 256 530 Fax: 038 31 - 256 555
 Mail: dreilichd@aiu.de

real,-

SB-Warenhaus GmbH

Gustower Weg 3
 18439 Stralsund - Andershof
 Tel.: 038 31 - 270 803 Fax: 038 31 - 270 966

Baltic Reisebüro Bärbel Ciesielski

Skandinavien - Baltikum

Tribseer Straße 24 18439 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 667 907 Fax: 038 31 - 667 908
 Mail: ciesielski@baltic-reisebuero.de

Autozentrum Eggert GmbH

OPEL. FRISCHES DENKEN FÜR BESSERE AUTOS

Gustower Weg 13 18439 Stralsund
 Tel.: 0162 2322 174 Fax: 038 31 - 262 014
 Mail: lutz.heeger@auto-eggert.com

Rechtsanwaltskanzlei

Sonja Steffen -Fachanwältin Familienrecht-

Mühlenstr. 1 18439 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 666 530 Fax: 038 31 - 666 532
 Mail: sonja-steffen@web.de